



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

280. Schreiben an den Kurfürsten, betreffend Unterstützung mehrerer Bibelverbreitung, strengere Clausur der Jungfrauen-Kloster, Förderung von Frömmigkeit und Abstellung der Abgötterei in Wilsnack, ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

vnd habin das busehen mith allir zubehorungin, das wil Im der konningk gebin vnd sal Ir vorfcrebin syn zeu eyneme rechten lypgedinge.

Nach der Urchrift im Königl. Hausarchive mit einer Anlage, welche Vorstellungen enthält, die dem Böhmenkönige über die Mangelhaftigkeit seiner Regimentsführung gemacht worden.

280. Schreiben an den Kurfürsten, betreffend Unterstützung mehrerer Bibelverbreitung, strengere Clausur der Jungfrauen-Klöster, Förderung von Frömmigkeit und Abstellung der Abgötterei in Wilsnack, von einem zu den Berathungen der Bischöfe und Gelehrten über die Böhmishe Kegerei nach Erfurt berufenen Geislichen, vom Jahre 1466.

Jhesum cristum saluatorem pro salute. Irluchte hochgeborn furste, gnediger liber here! Ich mach noch mit der hulpe godes schikken, das ich zu erffurde kome, alz vnze weders darfiluen vnd doctores ghern seghen. Idoch kann ick erkennen den willen godes, ich bliue ock in disser stede, wan uwer gnade wolde horen, alzo ik hope, den willen godes. To dem ersten jck hebbe drude dy biblien na IIII vtlegginghe to dem ende mit der gnade godes bracht, vnd ifs rede in velem lande, doch nicht alle. Ick bidde uwer gnade bestellen cyn schogh eder XII bi petir quenten disse matricem vtoschriben to erffurde in dy karthus komende, dy hebben tide dar vele, dals von den kame tho den andern in das studium, in die ere godes vnd beczeringhe der lude. So vordenet uwer gnade grofs by gode vnde prediget mit den werken vnd wart ein sake synde alles guden, das daruon komet. Ich soke myne nuth dar nicht anne vnd beghere ock nicht mich helpen mit worden eder werken, sunder uwer gnade vordenst by gode. We helpet dy lere vorkundighen, wert besitten dat ewighe leuent! Das ander bidde ick vmme die closter Juncfrawen, das sy leuen ane egeschab vnd gan nicht vns dem closter. Uwer gnade macht wol don, alzo vil andern heren, dy mit den bischoppen vnde andern prelaten alzo ark in olden tiden hebben dan. Czechias vnd andern koninghen. Jehu destruxit ydola baal et placuit deo etc. Wan de koninghe vnd fursten guth weren, so mosten ock den dy prestere vnd ander lude sich wol halden. Uwer gnade schal nicht alzo eyn richter darouer syn, sunder alzo eyn guth hulper, vnd mach spreken: Wil gi nicht gode rechte deynen, so scholet gi mine fruntfchop nicht haben, gi sint vigende godes (Jacobus) ouer tredende juwe. . . ., wertlike eder gheystlike persone, darvme schole ge nicht myne hulde hebben. Grot funde islet, dy leff hebben, dy gode wedder syn. Ok to well'nack gode noch dow uwer gnade, alzo dy hilghe koning Czechias, dy bieth alle affgoderige vnd den slanghen, den moyse machede in der woustenighe, vnd alle ander onfalie afgoderige. Darvme alz he krank was vnd scholde steruen, bath gode, daths he anseghe, wa he leuet hedde, réchte, ware vnd dat gude dan hadde. Do gaff ome god XV jar to sy-

nem leuende vnd beschermede iherusalem vnd floch in einer nach CLXXXII dufent von dem koningrich assirien vor iherusalem. Das were nicht wunder, wan god grotze pyne sende in dy lande, dar vnrechte in bedaghe syn, dy nicht alleyne gheistlike, sunder ock alle cristen, befunder dy fursten, also sy louet hebben in der dopen, sullin verstoren vnd den rechten louen na moghelicheyt fordern. So vordinen zi dat ewighe leuent amen.

Nach der Urschrift des Königl. Hausarchives.

281. Markgraf Albrecht's Schreiben an den Kurfürsten über Herzog Sigmund von Bayern, die Königin von Dänemark u. A., vom 3. Januar 1467.

Was wir liebs vnd guts vermogen mit bruderlichen trewen vnd dinften allzeit zuor. Hochgeborner furste, lieber Bruder. Als ewer liebe bot itzund von vnnserm Oheim Hertzog Sigmunden von Bayern sunen wegen fur vnns steen hat lassen, Haben wir Hertzog Sigmunds brief auf gebrochen, verlesen vnd dan ewerem boten wider behendigt. Wir lassen auch ewer liebe wissen, das vnnser fraw vnd mume, die konigin von Tenmarck, auch die von Mantaw, In kurz Ire bottschafft bey vnns gehabt vnd forderung thon haben lassen etc., gein den wir vnns zu gutlichen tagen haben erboten, wie wir dann ewer liebe nechst bey dem Cziues geschriben haben: ob aber der tag seinen furganck gewynn oder nicht, ist vnns nit wissend, ewer liebe bitend, ob euch dauon ee dann vnns ichts zuwissen wurd, das Ir vnns dann das zum furderlichsten zuerfteen gebet, wollen wir bruderlich verdienen. Datum onols-pach, am Suntag nach dem heiligen Jares tage, Anno domini LXVII^{to}.

Albrecht, von gottes gnaden Marggraue
zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg.

Dem Hochgebornen Fursten, vnnserm
lieben Bruder, Hern Fridrichen, Marg-
grauen zu Brandenburg, des Heiligen
Romischen Reichs Ertzkamrer, kurfursten,
zu Stetin, zu pomern etc. Hertzogen vnd
Burggrauen zu Nuremberg.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.